

Arzt auf eine zweckmäßige Art zur Entfernung der Krankheiten angewendet werden können. Diese Heilmittel wirken entweder durch ihre chemischen, oder durch ihre physischen und mechanischen Eigenschaften. Jene sind pharmakologische, diese chirurgische Heilmittel. Die diätetischen Mittel wirken entweder chemisch oder mechanisch, können daher diesen beiden Klassen nicht zur Seite gesetzt werden, sondern gehören unter die eine oder die andere derselben. Die gewöhnliche Eintheilung der Heilmittel in pharmazeutische, chirurgische und diätetische Mittel, ist daher in mancherlei Rücksicht fehlerhaft. Die Glieder derselben sind nicht durch bestimmte Gränzen getrennt, fassen nicht alle Heilmittel in sich, und sind sämmtlich neben einander gestellt, da einige derselben den andern untergeordnet sind. Die Gifte wirken chemisch oder mechanisch, und gehören in dieser Beziehung unter die pharmakologischen oder akologischen Instrumente. Die Gifte schließen sich unmittelbar an die heroischen Mittel an, und sind die wirksamsten Reagentien auf animalische Körper. — Was die Kunstsprache in der Pharmakologie betrifft, so wäre es vielleicht vortheilhaft, wenn man die systematischen Namen den pharmazeutischen vorzöge; bei den pharmazeutischen Bereitungen die Kunstsprache der neuen Chemie, und ein allgemeines und bestimmtes Maas und Gewicht, z. B. das neue französische in den Offizinen einführt.

In der allgemeinen Pharmakologie verdiente ferner die Wirkungsart der Arzneimittel überhaupt und insbesondere, ihre chemische, physische, mechanische, direkte oder indirekte auf die entfernte oder nächste Ursache der Krankheit sich beziehende Wirkungsart, eine nähere Erwägung. Sollen die Arzneien eine Krankheit heilen, so muß ihre letzte Wirkung allemal darin bestehen, daß sie die verletzte Mischung und Form verwandeln. Die Wege, auf welchen die Arzneien diese Finalwirkung erreichen, sind wahrscheinlich verschieden; in den wenigsten Fällen wirken sie wohl direkt auf den leidenden Theil.

Endlich glaubt Hr. R., daß viele Gegen-

stände, z. B. die allgemeine Wirkung einiger Arzneien; der Brechmittel, Laxirmittel u. s. w., und die Regeln ihres Gebrauchs, die jetzt in der allgemeinen Therapie vorgetragen werden, in die allgemeine Pharmakologie gehören; es wäre denn, daß man die Pharmakologie nach dieser Regel eintheilen, und diese allgemeinen Reflexionen einer jeden Klasse oder Ordnung in der besondern Pharmakologie vorschicken wollte.

Die spezielle Pharmakologie trägt die Arten der Arzneikörper in medizinisch-therapeutischer Hinsicht vor, nämlich:

- 1) den Namen des Medikaments, den systematischen, pharmazeutischen Provinzialnamen, Synonyme.
- 2) Naturgeschichte: generische, spezifische Differenz, in zweifelhaften Fällen werden gute Abbildungen beigefügt. Dabei werden die Kennzeichen der Ächtheit des Mittels, und seine physischen und chemischen Eigenschaften angegeben.
- 3) Die Angabe der unbezweifelten Wirkungen der Arznei auf den Thierkörper durch sinnliche Merkmale in einer bestimmten Sprache.
- 4) Die Indikationen, Kontraindikationen, Kautelen, Gebrauchsart, Dosen u. s. w. In Ansehung der Dose und Zeit, in welcher das Medikament genommen werden soll, herrscht noch eine grobe Empirie. Nach welcher Regel soll die Zeit bestimmt werden? Etwa nach dem Wechsel des Mondes, nach dem Schlaf, der Verdauung, den Exazerbationen und Remissionen der Krankheit? Viele Arzneimittel, z. B. Brech- und Laxiermittel, wirken das, was sie wirken sollen, nur in einer bestimmten Dose. Sollte dies nicht bei den meisten andern Arzneien vielleicht auch der Fall seyn? —
- 5) Eine kurze Anzeige der vorzüglichsten Zusammensetzungen, in welcher die Arznei enthalten ist.
- 6) Endlich Erklärung ihrer Wirkungen, die aber für jetzt wegfallen, weil sie zur Zeit noch für uns unmöglich sind.

Im Betreff des Systems der Pharmakolo-